

Wie nimmt man würdevoll Abschied?

Wichtig ist, sich jetzt Gedanken zu machen

Vieles verändert sich. Man hat heute eine solche Vielfalt an Bestattungsmöglichkeiten, an Särgen, Urnen, Grabstellen und Grabsteinen wie wohl nie zuvor. Theoretisch kann jeder seine eigene Trauerfeier so individuell planen und gestalten wie er im Leben steht – mit den Menschen, denen er verbunden ist, der Musik, die er liebt, und Details, die ihm wichtig sind. Es könnte für die Hinterbliebenen ein schöner Abschied werden.

Doch die Realität sieht meistens anders aus. Die meisten Menschen wollen nicht über den eigenen Tod nachdenken oder gar Vorkehrungen treffen. Das ist zwar verständlich aber unvernünftig. „Wer Vorsorge trifft, stirbt nicht notwendigerweise früher. Er lebt bewusster und zeigt Verantwortung“, sagt P. Tobias Titulaer, der Pressesprecher des Bestatterverbandes Thüringen.

Denn wer zu Lebzeiten schon festlegt, wer die Vollmacht über die Konten bekommt, wie die

Trauerfeier, Bestattung oder der Grabstein aussehen sollen, der nimmt seinen Hinterbliebenen eine riesige Last von den Schultern und befreit sie von quälenden Fragen wie: „Habe ich alles richtig gemacht? Treffe ich die richtigen Entscheidungen im Sinne des Verstorbenen?“

Tritt der Todesfall erst einmal ein, sind die Betroffenen in der Regel in einem Schockzustand und wollen nicht lange suchen und verhandeln. Gut, wenn man das schon für sie getan hat.

Aber wie weiß man selbst, was man will, was das Beste für einen ist – und was überhaupt möglich ist? Ganz einfach: Man muss sich erkundigen, hingehen, schauen und mit den Fachleuten reden. Bestatter, Steinmetze, Friedhofsgärtner, Floristen, Versicherer und Notare in der Region beraten gern und kompetent.

Das Schöne ist doch: Man muss sich nicht sofort entscheiden, man hat doch noch viel Zeit. Daniel Dreckmann



Erstaunlich farbenfroh sind auch viele Friedhöfe in der Region jetzt im Frühling. Wie das eigene Grab einmal aussehen soll, kann man selbst festlegen, wenn man einen Vorsorgevertrag abschließt und spart. Foto: Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF)